

Sicherheitsgurte für die Feuerwehr

Nunningen. Nachrüstung kann nicht aufgeschoben werden

GINI MINONZIO

Der Gemeinderat von Nunningen genehmigt an seiner Sitzung unbudgetierte Mehrausgaben bei der Feuerwehr und zögert beim Partikelfilter für das Gemeindefahrzeug.

Unter viel Gelächter hat der Nunninger Gemeinderat einen Budgetposten über 4000 Franken für die Feuerwehr genehmigt. Damit will die Feuerwehr den Mannschaftswagen mit Sicherheitsgurten nachrüsten. Gemeinderat Hans Göller hatte das Traktandum vorgestellt und betont, dass ja niemand etwas gegen erhöhte Sicherheit haben könne. Zudem würde das Geschäft dem Gemeinderat nur zur Information vorgelegt, da die Ausgaben vom Feuerwehrbudget berappt würden.

Das Traktandum war schon abgesehen, als Gemeinderat Hannes Häner nochmals darauf zurückkam. Nach hartnäckigem Nachfragen musste Göller einräumen, dass die Feuerwehr die Ausgabe für die Sicherheitsgurten gar nicht budgetiert hatte. Zwar verfügt die Feuerwehr über ein Budget von 175 000 Franken. Dieses ist jedoch an bewilligte Ausgaben gebunden. Hannes Häner stellte die Frage, bei welchen Ausgabeposten die Feuerwehr denn 4000 Franken einsparen würde, die sie nun für die Sitzgurte ausbebe.

Gemeinderat Göller musste letztlich zugeben, dass die Feuerwehr bei ihrem Budget eine grosszügige Sicherheitsmarge einkalkuliert hatte, was nun zusätzliche Ausgaben ermögliche – was allgemeine Heiterkeit auslöste. Gemeindepräsident Kuno Gasser meinte schliesslich wohlwollend, dass man in Zukunft bei der Budgetberatung Hans Göller besser auf die Finger schauen werde.

TEUER. Sorgfältiger geht der Gemeinderat beim Kauf des neuen Gemeindefahrzeuges vor, mit dem er sich schon in mehreren Sitzungen beschäftigt hat und bei welchem es ebenfalls um Sicherheit geht. Gemeinderat René Häner sagte, dass ein Iseki-Traktor die Bedürfnisse der Gemeinde am besten abdecke. Er stellte verschiedene Offerten für das Gefährt vor, wobei der Partikelfilter ein Dilemma darstellt. Die Gemeinde müsste mit einem guten Beispiel vorangehen und etwas gegen den Feinstaub unternehmen, sagt René Häner. Doch kostet der Traktor 40 000 bis 50 000 Franken und der nachgerüstete Partikelfilter 10 000 Franken. Dies stehe in keinem Verhältnis. Es gäbe bei Iseki keine Partikelfilter ab Werk und wie Gasser erklärte, funktionieren nachgerüstete Partikelfilter bei Traktoren oftmals nicht.

Der Nunninger Gemeinderat will nun die Offerten nochmals prüfen und sich besser über Partikelfilter bei Traktoren informieren, bevor er eine Entscheidung trifft. Dass es sehr schwierig ist, Traktoren mit Partikelfiltern nachzurüsten, bestätigt auch eine Testreihe der eidgenössischen Forschungsanstalt Reckenholz-Tänikon. Nur zwei von neun Partikelfiltern machten bei 500 Betriebsstunden keine Probleme. Dabei würde ein funktionierender Partikelfilter vor allem die Gemeindeangestellten schützen, die manchmal bei der Arbeit direkt dem Dieselmotors ausgesetzt sind.